

## ETABLIERUNG EINES TRAGFÄHIGEN FINANZIERUNGSKONZEPTS DER BIOZÜCHTUNG

Die Biozüchtung, insbesondere die Biopflanzenzüchtung, hat sich in den letzten Jahren stark weiter entwickelt. Aus dem Anspruch heraus Sorten zu entwickeln, welche die Bedarfe hinsichtlich agronomischer und verarbeitungsrelevanter Fragen des Biolandbaus entsprechen, haben Biozüchter viele neue Sorten entwickelt ([Sortenliste zertifizierter Biosorten](#)). Auch im Hinblick zu ethischen Kriterien wurden Richtlinien zu den akzeptierten Methoden definiert ([Positionspapier IFOAM](#)). Gentechnik und der Gentechnik nahe Methoden, wie die zellfusionierten CMS Hybridentechnik werden im Biolandbau (Demeter und Bioland) nicht akzeptiert. Lebensmittelskandale die sich z.B. durch den Einsatz von zellfusionierten CMS Hybriden ergeben, schaden dem Sektor und dem Biolebensmittelhandel enorm. Um die Integrität und Qualität der Biolebensmittel zu wahren bedarf es daher einer Ausweitung, Professionalisierung und Investition in die Biozüchtung. Auch im Hinblick auf die Tierzüchtung besteht ein hoher Bedarf, denn viele Probleme des Tierwohls und der angemessenen Fütterung im Biolandbau lassen sich mit den bisherigen Genetik, wie sie aus der konventionellen Züchtung hervorgegangen ist, nicht abschließen lösen.

Die finanziell bisher wichtigsten Förderer der Biozüchtung sind der Saatgut/Tierzuchtfond der Zukunftsstiftung Landwirtschaft und weitere Stiftungen wie die Stiftung Mercator Schweiz und die Software AG-Stiftung. Öffentliche Mittel erhalten die Biozüchter im Rahmen von Forschungsprojekten, in welchen primär neue Züchtungsmethoden geprüft, aber weniger neue Sorten für den Biomarkt entwickelt werden. Aus dem Bereich des Naturkostfachhandels gibt es bereits ein starkes Engagement der Akteure (Groß/Einzelhandel und Verarbeitung). Trotz des bereits bestehenden Engagements der Akteure fehlt es in vielen Bereichen noch an marktreifen Sorten und Tierrassen, denn Züchtung ist eine langwierige und kostenintensive Arbeit.

Die Supportstelle ökologische Pflanzenzüchtungsforschung des FiBLs (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) hat den Auftrag erhalten ein finanzielles Konzept zu entwickeln wie die Biozüchtung für Tier und Pflanze langfristig professionell aufgestellt und weiterentwickelt werden kann.

Aktuell beläuft sich das Volumen der Biozuchtungsaktivitäten auf ca. 3-4 Mio. Euro jährlich. Hinsichtlich der ausstehenden Bedarfe zur Bearbeitung von Kulturen und Tierarten ist eine Ausweitung der Biozüchtung auf 10-20 Mio. Euro in den nächsten Jahren notwendig. Alleine aus den bereits bestehenden Strukturen bzw. über Lizenzentnahmen, die die Landwirte beisteuern, lassen sich diese Summen nicht erzielen. Auch aus dem Nutzen heraus, die die nachgelagerte Wertschöpfungskette aus den neu entwickelten Sorten und Rassen erhalten, besteht der Anspruch die gesamte Wertschöpfungskette in die Vorfinanzierung einzubeziehen. Das vorliegende Konzept, welches im Detail im Eckpunktepapier beschrieben ist, umfasst eine Poolfinanzierung im vorwettbewerblichen Bereich. Beispielhaft könnte eine Abschöpfung von 1-2 Promille des Umsatzes aus Biolebensmitteln am Point of Sale von möglichst allen Marktpartnern der Biobranche den notwendigen finanziellen Schub bieten, um viele neue Biozuchtungsprojekte und Biozuchtungsinitiativen zu gründen. Dabei können die investierenden Handelspartner in Form von einer strategischen Steuerung den Rahmen vorgeben bzw. mitbestimmen welche Themen primär durch die Biozüchtung zu bearbeiten sind. Bereits bestehende aber auch neue Züchtungsinitiativen können sich dann auf die ausgewählten Themen bewerben. Durch diese Struktur soll eine koordinierte und zielgerichtete Bearbeitung der relevanten Themen erfolgen. Das breit abgestimmte Konzept soll medienwirksam auf der Biofach 2019 auf der Sonderausstellung Biozüchtung durch den BÖLW und Handelsvertreter präsentiert werden.

### Poolfinanzierung für eine nachhaltige Biozüchtung

